

Aikido

[Wikibooks.org](https://www.wikibooks.org/)

11. Juli 2012

On the 28th of April 2012 the contents of the English as well as German Wikibooks and Wikipedia projects were licensed under Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported license. An URI to this license is given in the list of figures on page 39. If this document is a derived work from the contents of one of these projects and the content was still licensed by the project under this license at the time of derivation this document has to be licensed under the same, a similar or a compatible license, as stated in section 4b of the license. The list of contributors is included in chapter Contributors on page 37. The licenses GPL, LGPL and GFDL are included in chapter Licenses on page 43, since this book and/or parts of it may or may not be licensed under one or more of these licenses, and thus require inclusion of these licenses. The licenses of the figures are given in the list of figures on page 39. This PDF was generated by the L^AT_EX typesetting software. The L^AT_EX source code is included as an attachment (`source.7z.txt`) in this PDF file. To extract the source from the PDF file, we recommend the use of <http://www.pdflabs.com/tools/pdftk-the-pdf-toolkit/utility> or clicking the paper clip attachment symbol on the lower left of your PDF Viewer, selecting `Save Attachment`. After extracting it from the PDF file you have to rename it to `source.7z`. To uncompress the resulting archive we recommend the use of <http://www.7-zip.org/>. The L^AT_EX source itself was generated by a program written by Dirk Hünninger, which is freely available under an open source license from http://de.wikibooks.org/wiki/Benutzer:Dirk_Huenniger/wb2pdf. This distribution also contains a configured version of the `pdflatex` compiler with all necessary packages and fonts needed to compile the L^AT_EX source included in this PDF file.

Inhaltsverzeichnis

0.1	Einstieg	1
0.2	Üben und Etikette	2
0.3	Grundstellung	4
0.4	Schrittübungen	5
0.5	Was bedeuten Ura und Omote?	7
0.6	Was ist ein Eingang?	8
0.7	Ukemi Waza	8
0.8	Die Angriffe im Aikido	9
0.9	Grundschultechniken	14
0.10	Kokyu nage	18
0.11	Verknüpfen von Techniken und Gegentechniken	18
0.12	Techniken auf den Knien	20
0.13	Buki Waza (Waffentechniken)	21
0.14	Verteidigen gegen mehrere Gegner	36
1	Autoren	37
	Abbildungsverzeichnis	39
2	Licenses	43
2.1	GNU GENERAL PUBLIC LICENSE	43
2.2	GNU Free Documentation License	44
2.3	GNU Lesser General Public License	44

0.1 Einstieg

0.1.1 Einführung

Ai = Harmonie, Ki = Kraft, Do = Lehre

Aikido wird oft als eine Kunst, bei der man den Gegner durch seine Kraft zu Fall bringt, beschrieben. Es ist jedoch mehr das gemeinschaftliche Üben einer Technik, bei der beide bestrebt sind, ihre Kunst zu perfektionieren. Sowohl der Angreifer als auch der Verteidiger nimmt seine Rolle ernst: Der Erstgenannte sucht nach Lücken zum Kontern, letzterer verteidigt sich schließlich ;) Die zwei Rollen sind gleichwertig und repräsentieren gleichwertige Kraft. So kann es keinen Sieger und Verlierer geben. Deshalb gibt es auch keine Wettkämpfe im Aikido. Dies wäre an der Ideologie vorbei.

Ein schönes Zitat, welches Aikido ganz gut beschreibt: „Wasser braucht nicht zu kämpfen, es umfließt seinen Gegner. Es ist formlos und namenlos.“

Aikido ist eine relativ junge Kampfkunst aus Japan, die in der Mitte der 1920er-Jahren des vorigen Jahrhunderts vom Japaner Morihei Ueshiba aus älteren Kampfkünsten entwickelt wurde. Wörtlich könnte man Ai-ki-do als den Weg (Do) der Kraft (Ki) durch Harmonie (Ai) übersetzen. Der Fokus

bei den Techniken liegt dabei nicht auf der Zerstörung oder der Verletzung eines Gegners, sondern auf der Kontrolle eines Partners.

Aikido is a way of unifying the world. (Morihei Ueshiba)

Es gibt noch viele andere gute und prägnante Erklärungen, was Aikido ist: eine Schule für Körper und Geist, eine Charakterschulung, Durch das Erlernen von Aikido-Techniken wird der Körper trainiert. Der Aikidoka lernt Angriffe nicht zu blockieren oder mit Gegenangriffen zu antworten, sondern die Angriffe zu akzeptieren und die Angriffsenergie durch kreis- oder spiralförmige Bewegungen so umzuleiten, dass es zu einer Kontrolle des Partners, nicht aber zu einer Verletzung kommt. Dabei hat die eigene Entwicklung (Do) einen höheren Stellenwert, als die reine technische Meisterung der Techniken.

Dieses körperliche Bild lässt sich sehr einfach auch auf eine Geisteshaltung überführen:

- Im Aikido versucht man immer eine stabile aufrechte Haltung zu bewahren. In dem Maße wie wir die körperliche „Aufrechtheit“ verinnerlichen, so wird auch unsere Aufrichtigkeit im Leben wachsen.
- In Partnerübungen werden Angriffe und Verteidigung immer abwechselnd geübt. Durch regelmäßiges Üben werden die Techniken vertraut und man schafft es eine Situation ohne Verlierer (weil es keine Verletzungen gibt) zu schaffen. Dasselbe Verhalten finden wir in Geschäftsbereich: Verhandeln ohne sein Gegenüber zu verletzen, eine win-win Situation zu schaffen, das sind die Grundlagen des modernen Business-Knigge.
- Durch die Fallschule lernt man zu Fallen ohne sich zu verletzen. Auch im Leben fällt man oft: der Verlust des Arbeitsplatzes oder der Verlust eines geliebten Menschen sind ebenso Beispiele wie Burn-out oder Mobbing. Auch hier ist es wichtig, sich bei diesen „Stürzen im Leben“ nicht zu verletzen.

0.2 Üben und Etikette

0.2.1 Etikette

Beim Betreten des Dojos (Übungshalle bzw. Trainingsraum) werden die Schuhe ausgezogen.

Vor dem Betreten der Matte verbeugt man sich zur Kamiza (Hausaltar), beim Verlassen der Matte gilt dasselbe.

Zu spät zum Training zu kommen, zeugt von mangelndem Respekt. Da wir aber in einer modernen Gesellschaft leben, lässt es sich nicht immer vermeiden. Wem dies passiert, sollte sich an den Mattenrand setzen, kurz Mokusō (eine Meditation) machen, sich zur Kamiza verbeugen und warten, bis er vom Trainer hereingewunken wird. Daraufhin verbeugt man sich kurz in dessen Richtung, steht auf und betritt die Matte. Welches Verhalten vorgeschrieben wird, ist aber auch immer ein bisschen von Verein und Trainer abhängig.

„Wer seine Lehrer achtet, hat Achtung vor sich selbst“

Zur Geisteshaltung wurde bereits im vorigen Kapitel einiges erwähnt. Auch in der Etikette drückt sich unsere Geisteshaltung aus. Diese Regeln mögen uns anfänglich für Europa unpassend und als steifes Zeremoniell vorkommen, jedoch schult die Etikette auch die Achtsamkeit. Wer unachtsam durch das Leben geht, der kann kein gutes Aikido machen. Schon wenn wir das Dojo betreten und

unsere Schuhe ordentlich hinstellen, drückt sich darin klar unsere Geisteshaltung aus. Ebenso zeigt sich dieser Unterschied in der Geisteshaltung, ob wir unseren Keiko-Gi nach dem Training ordentlich zusammengelegt in der Trainingstasche verstauen, oder einfach nur hineinstopfen.

Die Einwirkung des Ritus auf die Bildung des Menschen ist von geheimer Art. Sie kommt dem Bösen zuvor, ehe es noch auftritt; sie rückt ihn dem Guten näher und dem Bösen ferner, ohne dass er es merkt. (Li-Ki, Mémoires sur les rites).

Um Verletzungen vorzubeugen und dem Gedanken von „fair-play“ gerecht zu werden sind Wettkämpfe normalerweise reglementiert. Obwohl es im Aikido keinen Wettkampf gibt, gibt es auch hier gewisse Verhaltensregeln im Dojo. Diese variieren natürlich von Dojo zu Dojo beinhalten aber im Wesentlichen dieselben Punkte und verfolgen denselben Grundgedanken, nämlich die Verletzungsgefahr im Training zu minimieren und eine gewisse Etikette einzuhalten. Einige wichtige Regeln möchte ich hier auflisten:

- Versuche pünktlich ins Dojo zu kommen.
- Das Dojo ist nicht mit Straßenschuhen zu betreten.
- Beim Betreten des Dojo bzw. der Tatami wird in Richtung der Kamiza begrüßt.
- Der Keiko-Gi sollte immer sauber zu sein.
- Finger- und Zehennägel sind zur Vermeidung von Kratz- und Schnittwunden immer kurz zu schneiden. Ebenfalls um der Verletzungsgefahr vorzubeugen, darf während des Trainings keinerlei Schmuck (Fingerringe, Kettchen, Uhren, Ohringe) getragen werden.
- Im Umgang mit dem Partner ist Fairness und Rücksichtnahme das oberste Gebot. Beim gemeinsamen Training nimmt der höher gradierte Aikidoka Rücksicht auf den weniger fortgeschrittenen Partner.
- Das Blockieren von Techniken ist prinzipiell untersagt, da es sowohl die eigene Entwicklung als auch die Entwicklung des Partners blockiert.
- Gäste und Zuschauer sollten sich während des Trainings ruhig verhalten.
- Nach Beendigung des Trainings helfen alle mit, die Tatamis wieder richtig zu verstauen.
- Das Wort des Trainingsleiters ist für jeden verbindlich. Er hat das Recht und die Pflicht, jeden zurechtzuweisen, der sich nicht in die Disziplin einordnet. Gleichzeitig soll er aber auch Vorbild in Bezug auf die Einhaltung der Dojo-Etikette sein.

Du siehst also, dass der Begriff Rei weiter geht und auch die Bedeutung von Höflichkeit, gutem Benehmen, Hierarchie, Respekt und Dankbarkeit umfasst.

Der Kampf ohne Regel und Ethik gehört in die Tierwelt und nicht in die des Budos. (N. Tamura, Aikido Etikette und Weitergabe)

0.2.2 Uke-Arbeit

Uke ist der Angreifer, also derjenige, der geworfen wird, aber in keinstem Fall ein Opfer oder Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird. Die Aufgabe des Angreifenden ist es, stets seine Aufmerksamkeit und Kraft zum Partner zu schicken. Nur so kann er sich gut bewegen und beide können voneinander lernen. Uke sollte auch stets bestrebt sein, weiterhin anzugreifen, um möglicherweise zu kontern, aber nicht sperren oder sich verkrampfen. Bei einer abgesprochenen Technik zu sperren ist keine große Kunst. Später ist es durchaus von Interesse, eine Technik zu sperren, jedoch sollte man sich bewusst machen, dass daraus dann eine andere Technik resultiert. Ist man also nicht gewillt, sich in einer anderen Technik wiederzufinden, oder hat noch nicht entsprechende Kenntnisse, um die neue

Technik unbeschadet zu überstehen, sollte darauf verzichtet werden. Das Sperren einer Technik hat auch mit Respekt zu tun. So sollte man nur sperren, wenn man den anderen kennt oder er über meine Absicht im Klaren ist. Sperren bei einem höher Graduierten oder bei jemanden, den man nicht kennt, könnte missverstanden werden. Auch ein „übertriebenes“ Angreifen, bei dem der Verteidiger nicht in die abgesprochene Technik gelangen kann, kann als Sperren bezeichnet werden.

0.3 Grundstellung

Hanmi¹ (Han 半 (Halb) - Mi 身² (Körper)) ist die Grundstellung im Aikido und in fast allen Techniken nach Schritten und Drehungen wieder die einzunehmende Position. Die Ausrichtung des Hanmis zielt in Richtung des Angriffs. Die gedachte Linie geht vom vorderen gerade stehenden Fuß durch den Zehenansatz des hinteren zum vorderen Fuß senkrecht stehenden Fuß.

1 <http://de.wikipedia.org/wiki/Hanmi>

2 <http://de.wikipedia.org/wiki/Radikal%20158>

0.4 Schrittübungen

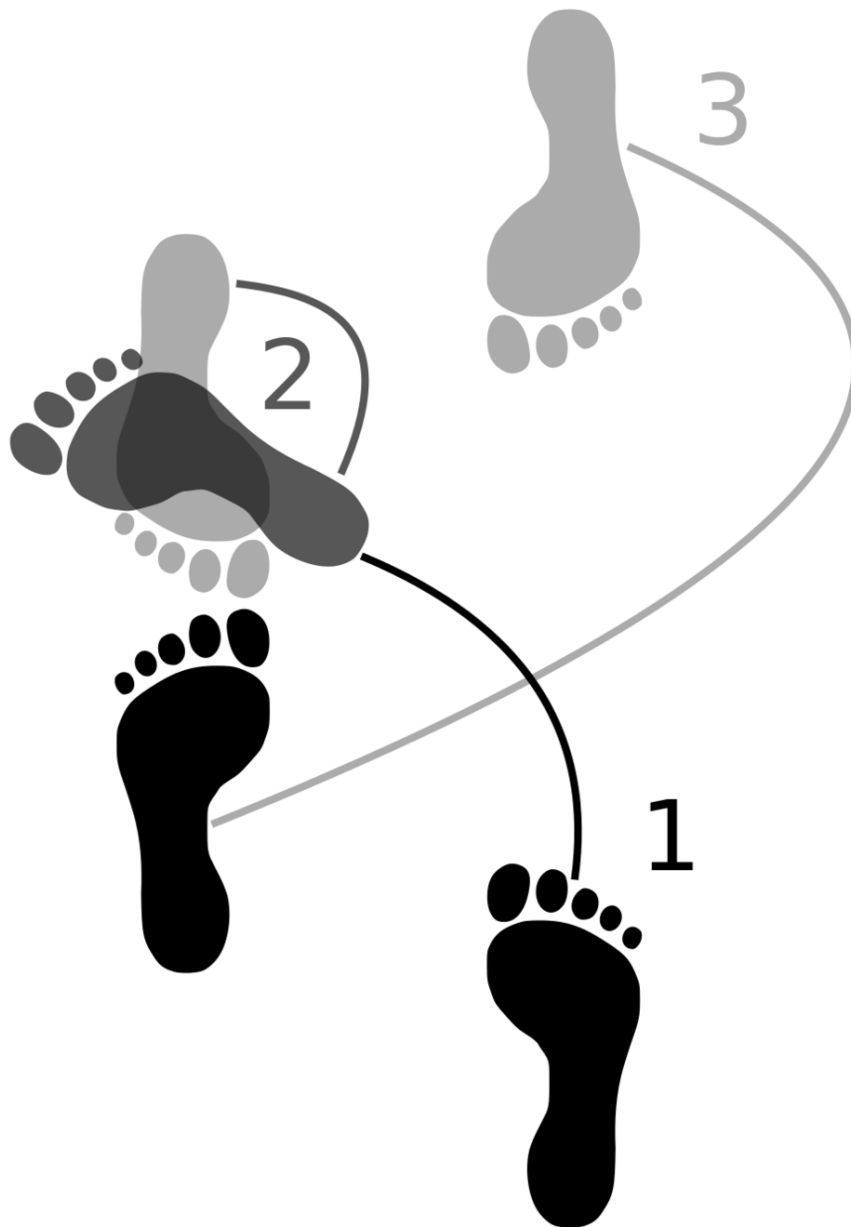


Abb. 1 Schrittdiagramm eines Tai Sabaki

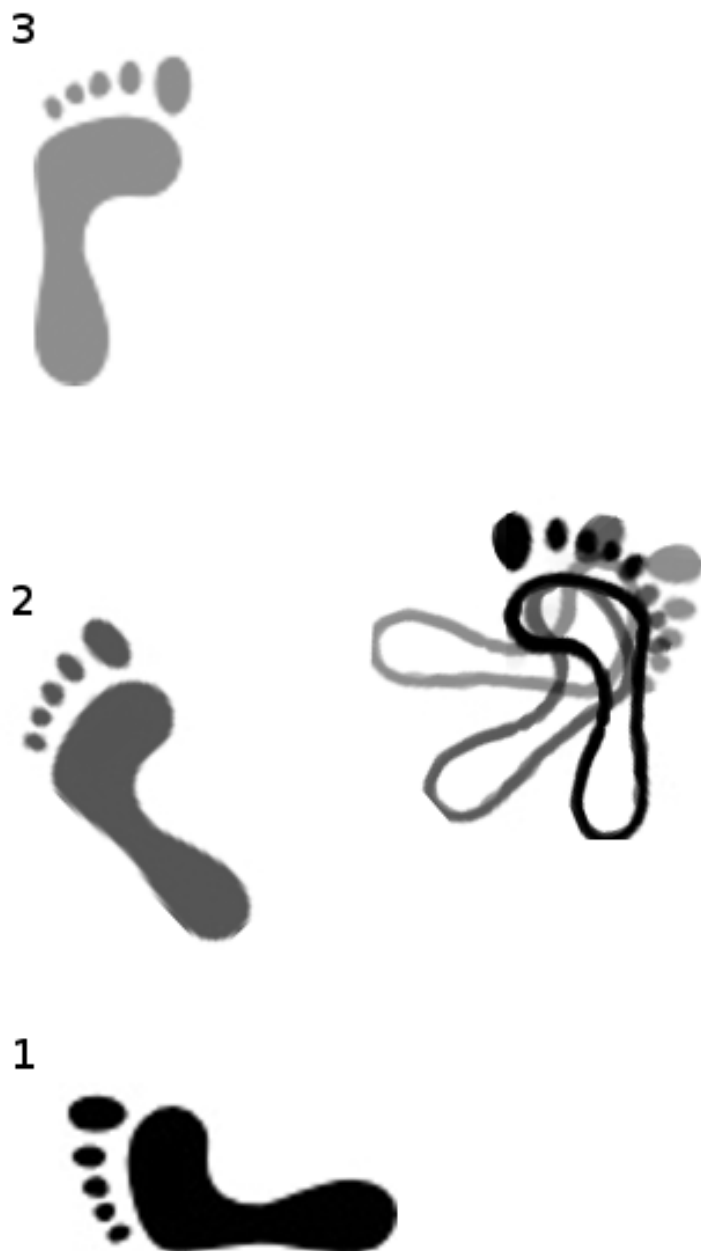


Abb. 2 Irimi Schrittdiagramm

Es hört sich vielleicht einfach an, da wir uns seit Kindesalter fortbewegen, aber auch das Bewegen will gelernt und geschult sein. Nur durch ständiges Üben erhalten wir die Schärfe und Klarheit in unseren Bewegungen. Eine Technik besteht aus vielen kleinen Mosaiksteinen und keine darf fehlen oder es ihr an Qualität mangeln.

0.4.1 Irimi

Irimi ist nur ein Schritt nach vorne. Allerdings wird damit auch ein Prinzip bezeichnet, auf das später eingegangen wird.

0.4.2 Tenkan

Dabei wird ein Fuß zurückgenommen und man dreht sich um 180 Grad. Dies ist eine Ausweichbewegung, bei der die Kraft des Partners durchgelassen wird. Der vordere Fuß bleibt dabei möglichst unter Spannung, damit das Knie geschützt ist.

0.4.3 Kaiten

Das Wort bedeutet Windmühle. Kaiten ist eine auf der Stelle ausgeführte Drehung um 180 Grad. Dabei ist zu beachten, dass die Kraft aus der Hüfte kommt, was ein scharfes und schnelles Drehen ermöglicht.

0.4.4 Suri Ashi

Suri Ashi bezeichnet einen Schiebeschritt, bei dem der vordere Fuß vorne bleibt bzw. nach vorne geschoben und der hintere hinterhergezogen wird. Dieser Schiebeschritt ist der einzige, den man im Aikido benötigt. Es gibt noch eine zweite Schiebeschritt-Art, bei der der hintere Fuß unter den Schwerpunkt gezogen und dann der vordere nach vorne gesetzt wird. Diese ist z.B. beim Karate gebräuchlicher. Sie kann verwendet werden, um mit dem vorderen Bein zu treten.

0.4.5 Ayumi-ashi

Ayumi-ashi ist im Aikido eher ungebrauchlich. Es bezeichnet einen Übersetzschrift. Der Schwerpunkt kann tief gehalten werden, der hintere Fuß kreuzt den vorderen und dann wird der zuerst vordere wieder nach vorne gesetzt.

0.4.6 Tai Sabaki

Tai Sabaki heißt soviel wie „Körper bewegen“ und stellt die wichtigste Technik im Aikido dar, weil alle „Anfänger-Techniken“ diese Schrittkombination aus Irimi und Tenkan enthalten. Sie dient sowohl zum Ausweichen als auch zum Positionieren.

0.5 Was bedeuten Ura und Omote?

Bevor wir zu den ersten Techniken kommen, müssen wir klären, was es mit Ura und Omote auf sich hat. Wie zwei Seiten einer Münze kann jede Technik vor und hinter dem Partner ausgeführt werden. Es gibt – je nachdem, wie der Partner steht – immer eine „offene“ und eine „geschlossene“ Seite. Dies ist in anderen Kampfkünsten auch geläufig. Dabei wird mit Omote „vor dem Partner“ und mit Ura „hinter dem Partner“ beschrieben. Oft wird in anderen Büchern anstelle von Ura und Omote auch Irimi und Tenkan als Bezeichnung verwendet. Das rührt daher, dass Omote mit einem Irimi-Schritt und Ura mit einem Tenkan-Schritt ausgeführt wird. Es wird auch häufig davon geredet, dass Omote die „belehrendere“ Technik ist, mit der dem Angreifer die Sinnlosigkeit seines Angriffs demonstriert wird. Bei Ura geht man in seinen „Windschatten“, weil man möglicherweise einen

Tritt oder seine andere Hand, die zuschlagen könnte, fürchtet. Ura zeichnet sich häufig durch eine schnellere und kürzere Technik aus. So sind die Grundschultechniken, die in Ura gezeigt werden, meist ohne Eingang.

0.6 Was ist ein Eingang?

Ein Eingang bezeichnet eine einleitende Bewegung. Sie hat noch nichts mit der Technik zu tun und kann ganz getrennt davon betrachtet werden. Im eigentlichen Sinn dient sie dazu, den Partner zu bewegen. Steht er in einem festen Stand, ist es fast nicht möglich, ihn in eine Technik zu zwingen, da wir nicht gegen seine Kraft arbeiten wollen. Auch befindet sich in einem sich bewegenden System Bewegungsenergie, die wir nutzen können.

0.7 Ukemi Waza

Ukemi Waza sind Fallübungen. Das Fallen und Rollen ist mit das Wichtigste im Aikido, es ist auch mit das Erste, was man im Aikido lernt. Aikido zeichnet sich auch durch seine gute Fallschule aus. Es gibt mehrere Möglichkeiten des Fallens, wobei in Deutschland aus historischen Gründen das Fallen sehr durch das Judo geprägt ist. Fallen dient nicht nur dazu, nach einer Technik wieder unbeschadet aufzustehen, es erfordert auch Körperspannung und Kraft. Kraft ist im Aikido von heute eher sekundär, Körperspannung ist jedoch in vielen Sportarten oft sehr wichtig. Als Aikido in Deutschland noch ganz neu war, wurde mit Eisenstangen trainiert, um die Präzision der Technik und die Stärke des Griffs zu verbessern. Heute sind Kraftübungen eher seltener und teilweise sogar verpönt.

0.7.1 Mae Ukemi

Vorwärtsrolle

0.7.2 Ushiro Ukemi

Rückwärtsrolle

weitere Varianten: seitliche Vorwärtsrolle, Über Kopf Rolle (Salto)

0.8 Die Angriffe im Aikido



Abb. 3 Munedori (Nr. 4)



Abb. 4 Ryotedori (Nr. 10)

Im Aikido gibt es 16 Angriffsformen, die alle einen japanischen Namen tragen. Diese werden in manchen Dojos verwendet. In vielen werden sie jedoch auch schlicht durchnummeriert, um es einfacher zu halten, was jedoch zu Missverständnissen führen kann. Generell ist es immer gut, wenn man auch den japanischen Namen kennt. Ein bisschen Vokabular gehört eben zu jedem Sport. Diese Angriffsformen werden vorher verabredet, damit beide sich im Klaren darüber sind, was geschehen wird. Die Angriffsformen sind nach ansteigender Schwierigkeit aufgelistet und werden in der Regel auch so trainiert. So ist die Technik nicht so schwer, wenn der Abstand stimmt und man einen guten Kontakt mit dem Partner hat. Zunehmend werden die Angriffstechniken immer enger, was die Technik erschwert. Auch nimmt die physikalische Stärke des Kontakts ab. Wo ich beim einer gefassten Hand einen starke Bindung habe, ist bei einem Schlag der Kontakt nur marginal. Damit ist es viel schwerer zu arbeiten als mit einer festen Verbindung. Während der Ausführung einer Technik besteht die ganze Zeit Kontakt, sogar dann, wenn er physikalisch nicht vorhanden ist.

0.8.1 Auflistung der Angriffe

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
--------	------------------------	-----------

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
1	Ai-hanmi-katatedori	Die rechte Hand des einen umfasst das rechte Handgelenk des anderen bzw. die linke Hand das linke Handgelenk. Dies wird auch als harmonische Ausgangssituation bezeichnet, weil die Hand des einen die gleich starke Hand des anderen festhält.
2	Gyaku-hanmi-katatedori	Die rechte Hand des einen umfasst das linke Handgelenk des anderen bzw. die linke Hand das rechte Handgelenk.
3	Katadori (-men-uchi)	Die rechte Hand des einen fasst die linke Schulter des anderen bzw. die linke Hand die rechte Schulter. Mit der freien Hand führt Ersterer einen frontalen Schlag von oben gegen den Kopf des Partners aus. Das men uchi steht in Klammern, da es nicht bei allen Techniken zu diesem Schlag kommt: Bei den Hebeln bewegt man sich, bevor der Schlag ausgeführt werden kann.
4	Munedori	Die rechte bzw. die linke Hand des einen fasst die Kleidung des anderen über der Brust.
5	Shomen-uchi	Frontaler Schlag des einen von oben gegen den Kopf des anderen. Dabei ist zu beachten, dass die hintere Seite des Partners, also bei der das Bein hinten ist, angegriffen wird. So wie bei der 1. Form ist es wechselseitig.

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
6	Yokomen-uchi	Schlag von einem der Partner, der mit der rechten Hand von oben gegen linke Kopfseite des anderen bzw. mit der linken Hand gegen die rechte Kopfseite geführt wird. Dabei wird – wie bei der 2. Form – die Seite angegriffen, bei der das Bein vorne ist.
7	Chudan-zuki	Stoß des einen mit der rechten bzw. linken Faust gegen den Magen des anderen. Meistens wird die Seite angegriffen, bei der das Bein vorne ist, wie bei der 2. Form.
8	Ushiro-katate-eridori	Die rechte bzw. linke Hand des einen fasst von hinten den Kragen des anderen. Dabei läuft er von vorne um das vordere Bein des Partners und greift in den Kragen.
9	Katate-ryotedori	Beide Hände des einen umfassen rechten bzw. linken Unterarm des anderen. Dabei wird die Hand etwas höher angeboten. Der Angreifer schneidet diese mit einer Hand nach unten, greift zu und fasst darauf mit der anderen nach. Dies geschieht fast zeitgleich. Bei diesem Angriff kann der Angreifer die gefasste Hand leicht nach außen drehen. Hier sieht man noch deutlich den Bezug zum Schwert: Damit soll nämlich bewirkt werden, dass der Verteidiger sein Schwert mit der Hand nicht mehr ziehen kann.
10	Ryotedori	Jede Hand des einen umfasst von vorne eines der Handgelenke des anderen.

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
11	Ryo-hijidori	Beide Hände des Angreifers umfassen von vorne die Ellenbogengelenke des Verteidigers.
12	Ryo-katadori	Beide Hände des einen fassen von vorne die Schultern des anderen.
13	Ushiro-ryotedori	Beide Hände des einen umfassen von hinten die Handgelenke des Partners. Dies wird manchmal so geübt, dass der Partner wirklich von hinten kommt, doch meistens kommt er von vorne. Dazu bietet der Verteidiger – wie in der 9. Form – wieder eine Hand etwas höher an. Der Angreifer schneidet diese nach unten und fasst. Dann läuft er weiter um den Partner herum und versucht, die zweite Hand zu greifen.
14	Ushiro-ryohijidori	Beide Hände des Angreifers umfassen von hinten die Ellenbogengelenke des Verteidigers. Diese Form ist wieder ähnlich wie 13.
15	Ushiro-ryokatadori	Beide Hände des einen fassen von hinten die Schultern des anderen, was wiederum der 13. Form ähnelt.
16	Ushiro-katate-kubi-shimekatate-(tekubi-)tori	Die rechte Hand des Angreifers würgt von hinten den Hals des Verteidigers, während seine linke Hand das linke Handgelenk des Partners umfasst, bzw. die linke Hand des einen würgt von hinten den Hals des anderen, während seine rechte Hand das rechte Handgelenk umfasst.

0.9 Grundschultechniken

Hier sollen die Grundtechniken des Aikidos beschrieben werden. Dies ist nicht leicht, da es viele Variationen gibt und auch die Grundschultechniken verbandsabhängig sind. Die meisten Techniken lassen sich auf unterschiedliche Angriffe anwenden. Entsprechend vielfältig sind die Eingänge.

0.9.1 Nage-waza

Nage-waza sind Würfe.

Irimi Nage

Zu Deutsch: Innerer Eingangswurf

Kote Gaeshi

Zu Deutsch: Handgelenksdrehung und Kipphebel

Shiho Nage

Zu Deutsch: Vierrichtungs-Wurf

Kaiten Nage

Zu Deutsch: Schleuderwurf

Aiki Otoshi

Zu Deutsch: ... Ausheben

Koshi Nage

Zu Deutsch: Hüftwurf

Juji Garami

Zu Deutsch: Kreuz verwickelnde Technik

Tenchi Nage

Zu Deutsch: Himmel- und Erdewurf

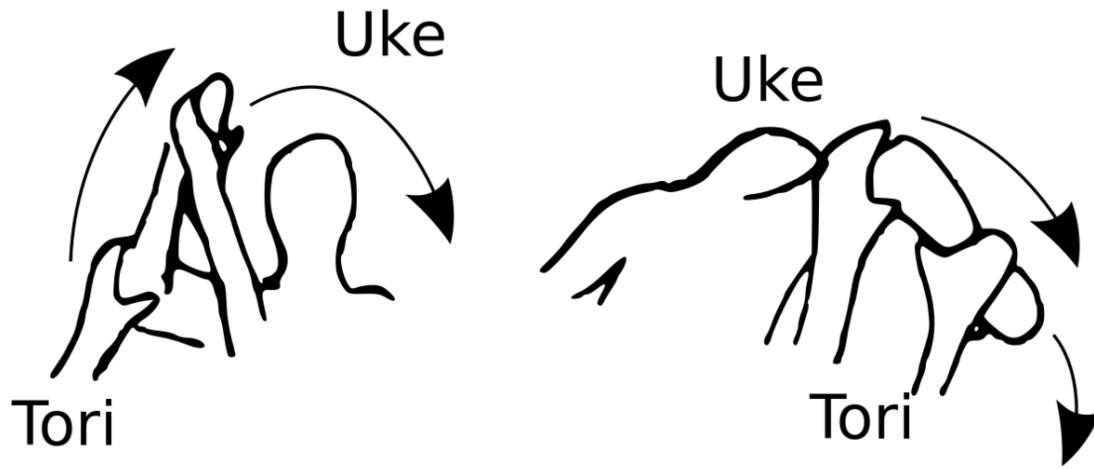


Abb. 5 Ikkyo

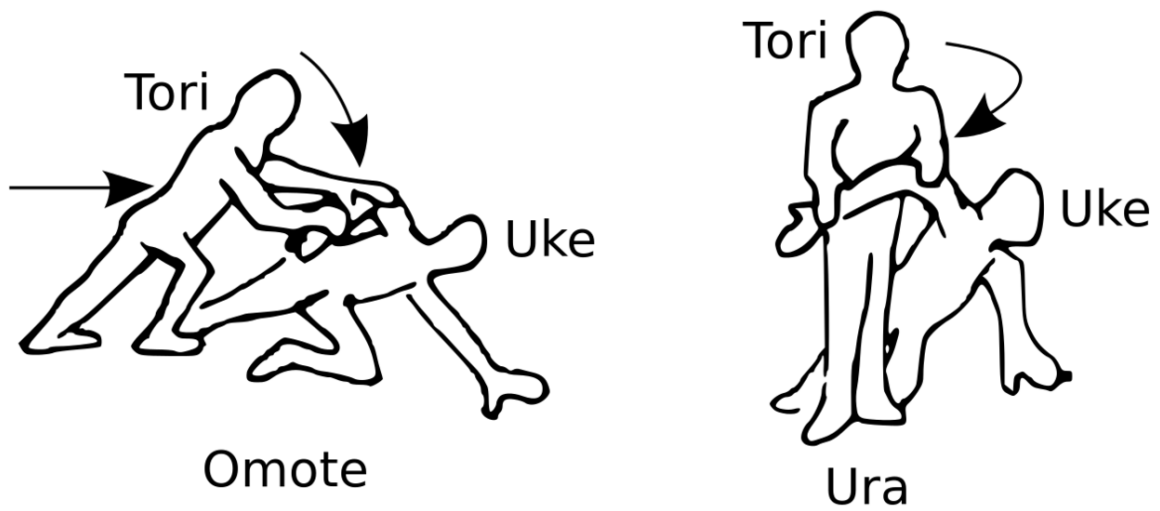


Abb. 6 Ikkyo Omote / Ura



Abb. 7 Nikkyo Omote

0.9.2 Katame-waza

Katame-waza bezeichnet Haltetechniken, mit denen der Partner am Boden fixiert wird. Auch handelt es sich hierbei um Hebel, wobei jedoch Ikkyo, Sankyo und Yonkyo auch als Wurf ausgeführt werden können. In der Nomenklatur erhalten sie dann den Zusatz Nage, z.B. Sankyo Nage. Die Würfe sind durchnummeriert in ihrer Namensgebung, weil von einem in den anderen „gesprungen“ werden kann. Man kann sie sozusagen durch iterieren, wobei Ikkyo die Mutter aller Haltetechniken darstellt.

Ikkyo

Armstreckhebel, auch Ude-osae genannt. Die Technik wird als *omote* (vor dem Partner) und *ura* (hinter dem Partner) gelehrt.

Angriff	Technik	Erklärung
Shomen-uchi	Ikkyo omote	
Shomen-uchi	Ikkyo ura	
Katatedori	Ikkyo omote	

Angriff	Technik	Erklärung
Katatedori	Ikkyo ura	
Ushiro-ryotedori (Ai hanmi)	Ikkyo omote	
Ushiro-ryotedori (Gyaku hanmi)	Ikkyo omote	

Nikkyo

Auch Kote-mawashi genannt.

Angriff	Technik	Erklärung
Shomen-uchi	Nikkyo omote	
Shomen-uchi	Nikkyo ura	
Katatedori	Nikkyo omote	
Katatedori	Nikkyo ura	

Sankyo

Auch Kote-hineri genannt.

Yonkyo

Auch Tebuki-osae genannt.

Gokyo

Auch Ude-nobashi genannt.

Weitere Hebel

Die beiden folgenden Techniken werden in den älteren Büchern über Aikido nicht gelistet, aber auf der DVD von Christian Tissier. "Principes et applications – Volume 1 : immobilisations" Sie folgen jedoch den gleichen Prinzipien. So lässt sich Ude Garami doch recht gut von Ikkyo ableiten, kann aber auch als Sonderform von Nikkyo gesehen werden. Sie könnte auch als Bindeglied zwischen Ikkyo und Nikkyo gesehen werden. Da die Technik jedoch sehr Effektiv und in sie aus fast jeder Technik gelangt werden kann, und nicht zuletzt weil sie von Christian Tissier als eigenständige Technik bereits gelistet wird, verdient sie diese Stellung als eigenständige Technik. Hiji Kime Osae könnte auch als Bindeglied zwischen Ikkyo und Nikkyo und evtl. Sankyo gesehen werden, da man aus ihr ohne Probleme in Sankyo gehen kann, um den Partner wieder zu bewegen, wenn er nicht am Boden fixiert werden soll. In die Technik kann einfach durch einen Ikkyo oder Nikkyo artigen Eingang gelang werden, was beides von Christian Tissier auf der zuvor genannten DVD gezeigt wird.

Ude Garami

Hiji Kime Osae

0.9.3 Shime Waza

Shime Waza bezeichnet alle Würgetechniken. Auch wenn es im Prüfungsprogramm des Aikidos keine Würgetechniken gibt, wird auf Lehrgängen oder beim Training eine ganze Reihe davon gezeigt.

0.9.4 Weitere Techniken

Es gibt eine Vielzahl von Techniken, denen man im Training begegnet, die jedoch nicht zum Grundsulprogramm gehören.

Kanuki gatame

Zu Deutsch: Kanuki bedeutet Schloss

Ude Kime Nage

Sumi Otoshi

Zu Deutsch: Eckenkippe

0.10 Kokyu nage

Kokyu nage bedeutet Atemkraft-Wurf. Kokyu Nage sind meist keine richtige Technik und bestehen nur aus einem kleinen Element. Prinzipiell wird nur versucht, die Kraft des Angreifers durchzulassen. Manche sagen, es kann bei einem „ungestümen“ Angriff angewendet werden. Andere sehen darin die höchste Kunst, bei der die Grundsultechniken nur den Weg bereiteten, und es nun keiner „Technik“ mehr bedarf, den Angreifer abzuwehren. Oft werden Kokyu Nage am Ende des Trainings oder dazwischen geübt, um sich ein bisschen auszuvern oder um lockerer zu werden.

0.10.1 Ein paar exemplarische Beispiele

0.11 Verknüpfen von Techniken und Gegentechniken

Abb. 8 Ai-hanmi-katatedori ikkyo ura

Die eigentliche Magie des Aikidos offenbart sich erst, wenn man langsam zu verstehen beginnt, dass auf eine Richtungsänderung der Kraft eine andere Technik folgt. So kann aber auch von jeder

Technik in eine andere „gesprungen“ werden und jede Technik mit (fast?) jeder Technik gekontert werden. Dies offenbart einem eine schier unendliche Vielfalt von Möglichkeiten.

0.11.1 Ren Waza

Ren Waza bezeichnet das Verketteten von zwei Techniken ohne Rollenwechsel.

0.11.2 Henka waza

Als Henka Waza wird eine Variation bzw. Abwandlung einer Technik bezeichnet.

0.11.3 Kaeshi Waza

Kaeshi Waza bezeichnet eine Gegentechnik, es findet ein Rollenwechsel statt.

0.12 Techniken auf den Knien



Abb. 9 Hanmi-hantachi (Shiho Nage)

Alle Techniken im Aikido können auch auf den Knien ausgeführt werden. Das Gehen auf den Knien heißt Shikko. Vermutlich kommt es daher, dass die Japaner auf den Knien sitzen, und dass es auch immer möglich war, bei Verhandlungen vom Verhandlungspartner angegriffen zu werden. Da es auf Knien schwerer ist, sich zu bewegen und man sich genauer bewegen muss, ist es auch eine besondere Übung. Prinzipiell gibt es kaum einen Unterschied, ob die Technik im Stehen oder auf Knien ausgeführt wird. Früher wurden die Techniken viel mehr auf den Knien geübt, denn wenn man sie auf Knien kann, kann man sie auch im Stand. Inzwischen wird eher weniger auf den Knien geübt, weil es lästig erscheint, aber es ist trotzdem eine unverzichtbare Ergänzung zum Training.

0.12.1 Bewegen auf den Knien

0.12.2 Hanmi-hantachi

Hanmi-hantachi bedeutet, dass der Verteidiger kniet und der Angreifer aus dem Stand angreift. Hierbei ist oft darauf zu achten, dass man versucht, den Angreifer nach unten zu holen. Greift der Angreifer z.B. in der 2. Angriffsform an, kann der Verteidiger einen Tenkan auf den Knien machen und die gefasste Hand tief halten, damit der Partner weiter nach unten kommt und er einen Tenshi Nage ausführen kann.

0.12.3 Suwari-Waza

Bei Suwari-Waza sind sowohl Verteidiger als auch Angreifer auf Knien.

0.13 Buki Waza (Waffentechniken)



Abb. 10 Verschiedene Aikido-Waffen

Die Techniken des Aikidos kommen unter anderem aus dem Stock- und Schwertkampf verschiedener traditioneller Stile. So ist das Faszinierendste am Aikido, dass Techniken mit und ohne Schwert ausgeführt werden können. Meist ergibt eine Technik auch dann erst Sinn, wenn man das Äquivalent dazu mit Schwert gesehen hat, quasi den Ursprung der Technik. Nur so mag man die wahre Natur der Technik erkennen. Auch wenn man sich gegen Waffen verteidigt, bewegt man sich wie bei Angriffen ohne Waffe. Entsprechend sind die Bewegungsabläufe bei waffenlosen Angriffen so, als würde man mit einer Waffe angegriffen. Deshalb sollte ein Aikidoka dem Stock und Schwert auch Aufmerksamkeit zukommen lassen und es als wesentliche Ergänzung sehen. In einigen Schulen ist die Waffentechnik fester Bestandteil der Ausbildung.

0.13.1 Schwert

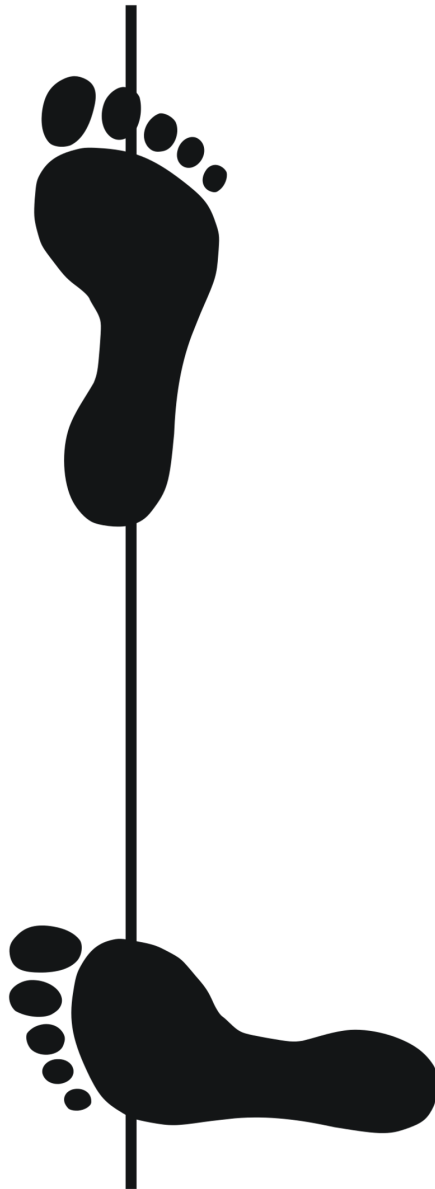


Abb. 11 Fußstellung rechtes Hanmi

Das wichtigste Waffe des Aikidoka ist das **Bokutō**³ (木刀), ein japanisches⁴ Holzsword. Der Begriff setzt sich zusammen aus den Wörtern *Boku* (Holz) und *Tou* für die traditionelle japanische Schwertform des Katana⁵. Im Westen hat sich der Begriff *Bokken* (木剣) eingebürgert, der in Japan praktisch nie Verwendung findet. Das liegt daran, dass ein Ken oder Tsurugi (剣) in der Regel ein alt-

3 <http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aw%3ABokut%01%4D>

4 <http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aw%3AJapan>

5 <http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aw%3AKatana>

japanisches oder ausländisches zweischneidiges Schwert bezeichnet und nur in den seltensten Fällen ein Schwert im Sinne des japanischen Katana (刀). Am ausgeprägtesten ist die Waffenausbildung im Takemusu Aikido⁶. Dort werden aus Sicherheitsgründen Bokken und Tanto ohne Spitze verwendet.

Das Bokken wird mit der linken Hand am Ende und mit der rechten Hand vor der (nicht vorhandenen) Tsuba⁷ gehalten, so dass etwa eine handbreit Abstand zwischen den Händen bleibt. In der Bewegung sind die Hände locker. Die Kraft kommt aus der linken Hand, die rechte Hand führt und bremst den Schlag. Der Schlag wird als schneidende Bewegung ausgeführt. In der Endposition sind die Hände in Richtung der Daumen gedreht, so dass beim Auftreffen die Hände und nicht nur die Daumen gegen den Widerstand drücken.

7 Ken-Suburi

Mit dem Bokken werden sieben Grundformen (Ken Suburi Nanahon) ausgeführt.

Suburi	Japanische Bezeichnung	Erklärung
1.	Ichi No Suburi	Ichi No Suburi wird in der Grundform und einer Variante als Angriffsform gelehrt. Die Übung beginnt im rechten Hanmi. Das Bokken wird auf die Höhe des Kehlkopfs des (fiktiven) Partners ausgerichtet. Das Schwert wird bis vor die Stirn in die Höhe geführt und dabei der vordere Fuß leicht zum hinteren Fuß herangezogen. Die Ellenbogen sind nach vorne gerichtet. Eingeleitet durch eine Hüftbewegung nach vorne kippt das Schwert nach hinten, berührt kurz den Rücken entlang der Wirbelsäule und folgt dann gezogen durch die linke Hand der Bewegung des Körpers nach vorne bis in die Waagrechte.

⁶ <http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aw%3ATakemusu%20Aikido>

⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/Tsuba>

Suburi	Japanische Bezeichnung	Erklärung
2.	Ni No Suburi	<p>Ni No Suburi beginnt wie Ichi No Suburi im rechten Hanmi, das Schwert auf den Kehlkopf des Gegners ausgerichtet. Mit einem Schritt des rechten Fußes nach hinten wechselt das Hanmi. Das Bokken wird aufgezogen und verharrt leicht nach hinten geneigt (etwa 30°) über dem Kopf. Das Griffende des Bokkens befindet sich vor der Stirn. Eingeleitet durch eine Hüftbewegung nach vorne kehrt der rechte Fuß zurück ins rechte Hanmi. Dabei kippt das Schwert nach hinten, berührt kurz den Rücken entlang der Wirbelsäule und folgt dann gezogen durch die linke Hand der Bewegung des Körpers nach vorne bis in die Waagerechte.</p>

Suburi	Japanische Bezeichnung	Erklärung
3.	San No Suburi	<p>Die Ausgangsposition San No Suburi ist das rechte Hanmi, das Bokken wird auf die Höhe des Kehlkopfs des (fiktiven) Partners ausgerichtet. Mit einem Schritt des rechten Fußes nach hinten wechselt das Hanmi. Das Bokken wird dabei aufgezogen und verharnt senkrecht über dem Kopf. Das Schwert wird in Richtung des Himmels gestreckt, während sich der Körper leicht absenkt und dem Boden nähert. Vom Aufziehen bis zum Ausrichten des Schwertes über dem Kopf wird eingeatmet. Dann wird das Schwert nach rechts abgekippt und kommt mit den Händen an der rechten Hüfte zur Ruhe. Das Schwert weist nach hinten und wird möglichst durch den Körper des Aikidoka verdeckt. Die Schneide zeigt zum Boden. Eingeleitet durch eine Hüftbewegung nach vorne kehrt der rechte Fuß zurück ins rechte Hanmi. Das Schwert folgt der Bewegung senkrecht hinter den Rücken und dann gezogen durch die linke Hand und der Bewegung des Körpers nach vorne bis in die Waagerechte. Erst während dieser Phase erfolgt die Ausatmung.</p> <p>Ein Video mit Erläuterungen zu den ersten drei Suburi von Morihiro Saitō⁸ Sensei findet sich hier auf Youtube⁹.</p>

⁸ <http://de.wikipedia.org/wiki/Morihiro%20Sait%01%4D>

⁹ <http://www.youtube.com/watch?v=ZUbdPpVmJZ0>

Suburi	Japanische Bezeichnung	Erklärung
4.	Yon No Suburi	<p>Im Gegensatz zu den ersten drei Suburi ist Yon No Suburi die erste Form mit Schrittfolgen. Es wird jeweils im rechten Hanmi begonnen und dann der erste Suburi geschlagen. Mit einem Schritt nach vorne (Wechsel des Hanmis) folgt ein weiterer Schlag. Die Folge wird je nach Räumlichkeit und Trainingssituation 3 bis 5 mal wiederholt. Dann folgt ein mit einem Schlag verbundener Richtungswechsel um 180° über die offene Seite des Hanmi. Das Schwert bleibt während der Drehung nahezu in seiner Position und wird mit dem Griff in der Drehung über den Kopf geführt. Der Schlag folgt durch einen kleinen Schritt in Angriffsrichtung. Darauf wird die Übung wie oben beschrieben fortgesetzt mit den entsprechenden Richtungswechseln. Die Richtungswechsel werden erweitert um 90°- bzw. 45°-Drehungen im Happogiri¹⁰ geübt.</p>

¹⁰ Kapitel 0.2 auf Seite 2

Suburi	Japanische Bezeichnung	Erklärung
5.	Go No Suburi	Die korrekte Bewegung des Go No Suburi ist nur zu verstehen, wenn man entsprechende Partnerübungen kennt. Aus dem rechten Hanmi lässt man das Schwert zunächst etwas rechts stehen, während man sich mit einem Schritt ins linke Hanmi bewegt. Das Schwert gelangt so auf die rechte Körperseite und wird dann noch während des Schrittes über den Rücken geführt und geschlagen. Die Bewegung nutzt das Schwert zur Deckung gegen Schläge. Der Schlag erfährt durch die Dynamik der Bewegung eine leichte Schräge, einem Yokumen vergleichbar. Die Bewegung wird dann spiegelsymmetrisch wiederholt, bis eine 180°-Wende wie beim Yon no Suburi folgt.

Suburi	Japanische Bezeichnung	Erklärung
6.	Rokku No Suburi	<p>Rokku No Suburi und Shichi No Suburi verbinden Schläge mit Tsukis (Stöß nach vorne). Rokku No Suburi eröffnet mit einer der drei ersten Techniken. Nach dem Schlag folgt ein Gleitschritt beginnend mit dem vorderen Fuß und einem Stich des Schwertes in Richtung des Gegners. Das Schwert wird gegenüber der Endposition des Schlages etwas angehoben und in der Achse um 90° gedreht, um eine größere Reichweite zu erzielen und den Stich zwischen die Rippen setzen zu können. Es folgt die Bewegung des 5. Suburi mit anschließenden Tsuki. Die Wende ist gleich der des 5. Suburi.</p>
7.	Shichi No Suburi	<p>Shichi No Suburi ähnelt Rokku No Suburi, nur dass der Tsuki mit einem Schritt geführt wird. Somit ergibt sich immer ein Schlag aus dem rechten Hanmi und ein Stoß mit dem linken Hanmi. Eine Version mit Schlag im linken Hanmi wird nicht gelehrt und taucht auch nicht als Bestandteil weiteren Übungsformen auf. Ein Video mit Erläuterungen zu dem vierten bis siebten Suburi von Morihiro Saitō Sensei findet sich hier auf Youtube¹¹.</p>

Happogiri

¹¹ <http://www.youtube.com/watch?v=3p3kFB9fKA>

Japanische Bezeichnung	Erklärung
<p>Happo giri (8-Seitenschlag)</p>	<p>In den Ken-Suburi 4 bis 7 folgt einer Reihe von Schlägen eine Wende des Körpers und der Schlagrichtung um 180°. Diese Drehbewegung wird im Happo giri konzentriert geübt und um Drehungen in andere Richtungen erweitert. Das schwierige beim Happo giri ist die Koordination der Körperdrehungen und der Fußbewegungen. Vorübungen sind Zengo giri (2-Seitenschlag) und Shiho giri (4-Seitenschlag). Das Ziel der Übung ist, den Körper schnell in jede Richtung drehen zu können, um einen Angriff aus dieser Richtung parieren zu können.</p> <p>Beim Zeno giri wird jeweils eine Drehung in die entgegengesetzte Richtung geübt. Die Ausgangsposition ist das rechte Hanmi. Der Wechsel des Hanmi beginnt mit der Drehung des vorderen Fußes, so dass dieser kurz parallel zum hinteren Fuß steht. Dann dreht der hintere Fuß und vollendet den Richtungswechsel des Hanmi. Das Schwert bleibt während der Drehung nahezu in seiner Position, folgt also nicht der Drehung und wird mit dem Griff über den Kopf geführt.</p> <p>Der Shiho giri erweitert den Richtungswechsel um die senkrechte Achse, so dass in vier Richtungen geschlagen wird. Nach dem ersten Schlag folgt die 180°-Drehung. Dann eine 270°-Drehung. Das linke Bein wird dazu eine viertel Drehung zur bisherigen Richtung gesetzt; der Fuß steht senkrecht zum Körper. Der rechte Fuß dreht nun ebenfalls nach rechts, so dass der Aikidoka wieder in einem rechten Hanmi steht und schlägt. Dem folgt dann die bekannte 180°-Drehung.</p> <p>Beim Happo giri wird nach dem vierten Schlag die Vierteldrehung des Shiho giri halbiert, so dass die Ausrichtung nun um 225° dreht. Dem folgt dann die aus dem Shio giri bekannte Folge von Drehungen und Schlägen.</p> <p>Ein Video mit Lewis Bernaldo de Quiros¹² auf Youtube zeigt die drei Techniken.</p>

12 <http://www.youtube.com/watch?v=vs157f6d1Xs>

4 Ken Awase

Japanische Bezeichnung	Erklärung
Migi no awase	
Hidari no awase	
Go no awase	
Shichi no awase	

5 Kunitachi-Partnerübungen

Japanische Bezeichnung	Erklärung
1. Kunitachi	
2. Kunitachi	
3. Kunitachi	
4. Kunitachi	
5. Kunitachi	

0.13.2 Stock

Ein **Jō**¹³ (杖) ist ein runder, aus hartem Holz (in der Regel rote oder weiße Eiche) gefertigter Stock. Die Länge eines Jō ist im Jōdō mit 127,6 cm definiert (4 *shaku*, 2 *sun*, 1 *bu*), bei einem Durchmesser von 8 *bu* (24,2 mm). Im Aikido wird jedoch auch eine auf die Größe des Aikidoka abgestimmte Waffe verwendet - die Länge des Jō etwa sollte sich an der Höhe der Achselhöhle orientieren.

Für den Stock sind 20 Suburi (Grundformen) definiert (Jo Suburi Nijuppon). Zudem werden zwei Katas (31er- und 13er-Kata) gelehrt. Im Aikikai (Deutschland ?) werden 6 kurze Stockkatas gelehrt und die 25er Kata. Die 25 Kata stammt offensichtlich von der 31er ab, jedoch gibt es zu der 25 einen Schwertpart. Die 31 Kata ist von Saito aus den kurzen Sequenzeln die Ueshiba zeigte entwickelt worden, da Ueshiba nie ganze Katas sondern nur Sequenzen zeigte. Zu der 31 gibt es einen Stockpart. Bei der 13 Kata können beide Partner die gleiche Kata ausführen, um eine Technik verschoben.

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
1 - 5	Tsuki Gohon 突き五本 Stoßformen	Stoß-Formen

¹³ <http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aw%3AJ%01%4D>

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
1	Choku tsuki 直突き direkter Stoß	<p>Die ersten drei Suburi sind Stöße mit dem Stock, ausgehend von einer senkrechten Position des Stocks vor dem linken Fuß (Tsuki no kamae). Der Stock wird mit der linken Hand gehalten. Mit der rechten Hand greift man den Stock unterhalb der linken Hand und zieht den Stock in die Waagerechte an die rechte Körperseite. Dazu gleitet die rechte Hand während der Bewegung an das Ende des Stocks, die linke Hand folgt der Bewegung und greift den Stock 30 - 40 cm vor der rechten Hand. Aus dieser Position stößt man den Stock nach vorne. Der Stoß endet mit einer waagerechten Position des Stocks vor dem Körperschwerpunkt; der linke Arm ist dabei nur noch minimal gebeugt.</p>

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
2	Kaeshi tsuki 返し突き gewendeter Stoß	Aus der gleichen Position wie im ersten Suburi greift die rechte Hand den Stock oberhalb der linken Hand am Ende des Stocks. Die rechte Hand ist dabei gedreht, so dass Daumen und Zeigefinger in Richtung des Stocks weisen und die Handkante mit dem kleinen Finger das Ende des Stocks halten. Aus dieser Position wird der Stock in eine waagerechte Position rechts des Körpers geführt. Im Ergebnis erreicht der Aikidoka die gleiche Stellung wie im ersten Suburi, lediglich die linke Hand ist gedreht. Aus dieser Position stößt man den Stock nach vorne. Der Stoß endet mit einer waagerechten Position des Stocks vor dem Körperschwerpunkt; die Finger der linken Hand dürfen sich in der Endposition nicht vom Stock lösen.

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
3	Ushiro tsuki 後突き rückwärtiger Stoß	<p>Der Stoß dient der Abwehr eines Angreifers hinter dem Aikidoka. Aus der gleichen Position wie im ersten Suburi greift die rechte Hand den Stock oberhalb der linken Hand am Ende des Stocks. Die rechte Hand ist dabei gedreht, so dass Daumen und Zeigefinger das Ende des Stocks halten und die Handkante mit dem kleinen Finger in Richtung des Stocks weisen. Gleichzeitig mit der Bewegung des Stocks wird der linke Fuß mit einer Linksdrehung hinter den rechten Fuß gesetzt. Der Körper folgt dem Schritt mit einer viertel Drehung. Der Stock wird in eine annähernd waagerechte Position vor die Brust geführt, die rechte Hand ist rechts der Brust am Ende des Stocks, die linke links und der Stock liegt unterhalb des linken Ellenbogen an. Der folgende Stoß geht in Richtung des Angreifers, aus der Position des Aikidoka nach links, die Blickrichtung schwenkt nicht zum Angreifer. Der Stoß zielt auf die Augen oder den Kehlkopf, der Jo wird dabei waagerecht geführt bei abgesenkten Ellenbogen.</p>

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
4	Tsuki gedan gaeshi (kaeshi) 突き下段返し gedrehter Stoß gegen das Knie	Stoß, Gleitschritt nach hinten und dabei den Jo rechts am Körper vorbei nach hinten unten gleiten lassen. Drehbewegung aus der Hüfte beginnen, den Jo gegen das Knie des Angreifers und mit dem rechten Bein der Bewegung folgen zur Grundposition.
5	Tsuki jodan gaeshi uchi 突き上段返し打ち gedrehter Stoß gegen den Kopf	Stoß, Gleitschritt nach hinten und dabei den Jo über dem Kopf drehen, dort mit der linken Hand nach vorne an das Ende des Jos gleiten und schlagen.
6 - 10	Uchikomi Gohon 打ち込み五本	Schlag-Formen
6	Shomen uchikomi 正面打ち込み	Angriffsposition linkes Bein vorne, Jo weist von der Körpermitte zum Kehlkopf oder den Augen des Angreifers. Schritt zurück dabei den Jo über dem Kopf. Jo hinter den Rücken bis zum verlängerten Rückgrat senken und aus der Körperbewegung einen Schritt nach Vorne einen Schlag gegen den Kopf des Gegners. Der Schlag endet in waagerechter Position des Jos.
7	Renzoku uchikomi 連続打ち込み	Wie Shomen uchikomi (6) beginnen, dann den Jo anheben, nach rechts wegdrehen, dabei den eigenen Kopf schützen und erneut schlagen.
8	Menuchi gedan gaeshi 面打ち下段返し	Wie Shomen uchikomi (6) beginnen, dann den Jo zurücknehmen und wie bei tsuki gedan gaeshi (4) jedoch links ausführen.
9	Menuchi ushiro tsuki 面打ち後突き	Schlag, gefolgt vom rückwärtigem Stoß nach links wie ushiro tsuki (3)

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
10	Gyaku yokomen ushiro tsuki 逆横面後突き	Wie menuchi ushiro tsuki (9) nur auf der anderen Seite
11 - 13	Katate Sanbon 片手三本 katate = eine Hand	Einhändige Formen
11	Katate gedan gaeshi 片手下段返し	Jo rechts vor dem rechten Fuß. Rechte Hand zieht den Jo in einer Drehung von unten gegen die Schläfe des Angreifers. Linke Hand begleitet den Schlag und fängt den Jo über dem Kopf auf.
12	Katate toma uchi 片手遠打ち	Jo mit abgesenktem Schritt zurück (Ausweichen) hinter die linke Schulter und weit ausholender Schlag mit fast gestrecktem Arm von oben rechts nach links unten.
13	Katate hachinoji gaeshi 片手八の字返し	„Liegende Acht“ - Beginn ähnlich wie katate gedan gaeshi (11) jedoch von oben kommend gegen die Schläfe, Wende mit Unterstützung der linken Hand und erneuter Schlag von oben in Richtung Schläfe aus der entgegengesetzten Richtung.
14 - 18	Hasso Gaeshi Gohon 八相返し五本	
14	Hasso Gaeshi uchi 八相返し打ち	
15	Hasso Gaeshi tsuki 八相返し突き	
16	Hasso Gaeshi ushiro tsuki 八相返し後突き	
17	Hasso Gaeshi ushiro uchi 八相返し後打ち	
18	Hasso Gaeshi ushiro barai 八相返し後払い	
19 - 20	Nagare Gaeshi Nihon 流れ返し二本	
19	Hidari Nagare Gaeshi uchi 左流れ返し打ち	

Nummer	Japanische Bezeichnung	Erklärung
20	Migi Nagare Gaeshi tsuki 右流れ返し突き	

0.13.3 Messer

Im Aikido wird mit einer hölzernen Version des **Tanto**¹⁴ (短刀), ein üblicherweise leicht gebogenes, einschneidiges japanisches Kampfmesser mit einer Klingenslänge von weniger als 1 Shaku (etwa 30 cm), trainiert.

0.14 Verteidigen gegen mehrere Gegner

O'Sensei sagte über Technik "treat one like many and many like one"

Kategorie: Buch¹⁵

¹⁴ <http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aw%3ATant%01%4D>

¹⁵ <http://de.wikibooks.org/wiki/Kategorie%3ABuch>

1 Autoren

Edits	User
1	Bücherfresser ¹
6	Dirk Huenniger ²
3	Fakier ³
1	Heuler06 ⁴
2	Klartext ⁵
1	Klaus Eifert ⁶
2	Martin Hoelzl ⁷
1	Mjchael ⁸
1	NeuerNutzer2009 ⁹
1	Notdefine ¹⁰
79	Steschke ¹¹

-
- 1 <http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:B%C3%BCcherfresser>
 - 2 http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Dirk_Huenniger
 - 3 <http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Fakier>
 - 4 <http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Heuler06>
 - 5 <http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Klartext>
 - 6 http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Klaus_Eifert
 - 7 http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Martin_Hoelzl
 - 8 <http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Mjchael>
 - 9 <http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:NeuerNutzer2009>
 - 10 <http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Notdefine>
 - 11 <http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Steschke>

Abbildungsverzeichnis

- GFDL: Gnu Free Documentation License. <http://www.gnu.org/licenses/fdl.html>
- cc-by-sa-3.0: Creative Commons Attribution ShareAlike 3.0 License. <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>
- cc-by-sa-2.5: Creative Commons Attribution ShareAlike 2.5 License. <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/>
- cc-by-sa-2.0: Creative Commons Attribution ShareAlike 2.0 License. <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>
- cc-by-sa-1.0: Creative Commons Attribution ShareAlike 1.0 License. <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/1.0/>
- cc-by-2.0: Creative Commons Attribution 2.0 License. <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>
- cc-by-2.0: Creative Commons Attribution 2.0 License. <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en>
- cc-by-2.5: Creative Commons Attribution 2.5 License. <http://creativecommons.org/licenses/by/2.5/deed.en>
- cc-by-3.0: Creative Commons Attribution 3.0 License. <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.en>
- GPL: GNU General Public License. <http://www.gnu.org/licenses/gpl-2.0.txt>
- LGPL: GNU Lesser General Public License. <http://www.gnu.org/licenses/lgpl.html>
- PD: This image is in the public domain.
- ATTR: The copyright holder of this file allows anyone to use it for any purpose, provided that the copyright holder is properly attributed. Redistribution, derivative work, commercial use, and all other use is permitted.
- EURO: This is the common (reverse) face of a euro coin. The copyright on the design of the common face of the euro coins belongs to the European Commission. Authorised is reproduction in a format without relief (drawings, paintings, films) provided they are not detrimental to the image of the euro.
- LFK: Lizenz Freie Kunst. <http://artlibre.org/licence/lal/de>
- CFR: Copyright free use.

- EPL: Eclipse Public License. <http://www.eclipse.org/org/documents/epl-v10.php>

Copies of the GPL, the LGPL as well as a GFDL are included in chapter Licenses¹². Please note that images in the public domain do not require attribution. You may click on the image numbers in the following table to open the webpage of the images in your webbrowser.

¹² Kapitel 2 auf Seite 43

1	chris ¹³ 論 ¹⁴	GFDL
2	Thomas Eimers	GFDL
3	jonathaneo ¹⁵	GFDL
4	http://www.flickr.com/photos/dokiai/ ¹⁶ dokiai	cc-by-sa-2.0
5	Christophe Dang Ngoc Chan, Mathieu ¹⁷	GFDL
6	Christophe Dang Ngoc Chan, Mathieu ¹⁸	GFDL
7	Christelle Fillonneau	GFDL
8	Christophe Dang Ngoc Chan ¹⁹	GFDL
9	Magyar Balázs Date = 2008	GFDL
10	Bjørkhaug	GFDL
11	Sven Teschke ²⁰ (須 ²¹ 弁 ²²)	cc-by-sa-3.0

13 <http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AChrkl>

14 <http://de.wikibooks.org/wiki/User%20talk%3AChrkl>

15 <http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Ajonathaneo>

16 <http://www.flickr.com/photos/dokiai/>

17 <http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMathieu.clabaut>

18 <http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMathieu.clabaut>

19 <http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACdang>

20 <http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASTeschke>

21 <http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3AEbisu>

22 <http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3ABenzaiten>

2 Licenses

2.1 GNU GENERAL PUBLIC LICENSE

Version 3, 29 June 2007

Copyright © 2007 Free Software Foundation, Inc. <<http://fsf.org/>>

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed. Preamble

The GNU General Public License is a free, copyleft license for software and other kinds of works.

The licenses for most software and other practical works are designed to take away your freedom to share and change the works. By contrast, the GNU General Public License is intended to guarantee your freedom to share and change all versions of a program—to make sure it remains free software for all its users. We, the Free Software Foundation, use the GNU General Public License for most of our software; it applies also to any other work released this way by its authors. You can apply it to your programs, too.

When we speak of free software, we are referring to freedom, not price. Our General Public Licenses are designed to make sure that you have the freedom to distribute copies of free software (and charge for them if you wish), that you receive source code or can get it if you want it, that you can change the software or use pieces of it in new free programs, and that you know you can do these things.

To protect your rights, we need to prevent others from denying you these rights or asking you to surrender the rights. Therefore, you have certain responsibilities if you distribute copies of the software, or if you modify it: responsibilities to respect the freedom of others.

For example, if you distribute copies of such a program, whether gratis or for a fee, you must pass on to the recipients the same freedoms that you received. You must make sure that they, too, receive or can get the source code. And you must show them these terms so they know their rights.

Developers that use the GNU GPL protect your rights with two steps: (1) assert copyright on the software, and (2) offer you this License giving you legal permission to copy, distribute and/or modify it.

For the developers' and authors' protection, the GPL clearly explains that there is no warranty for this free software. For both users' and authors' sake, the GPL requires that modified versions be marked as changed, so that their problems will not be attributed erroneously to authors of previous versions.

Some devices are designed to deny users access to install or run modified versions of the software inside them, although the manufacturer can do so. This is fundamentally incompatible with the aim of protecting users' freedom to change the software. The systematic pattern of such abuse occurs in the area of products for individuals to use, which is precisely where it is most unacceptable. Therefore, we have designed this version of the GPL to prohibit the practice for those products. If such problems arise substantially in other domains, we stand ready to extend this provision to those domains in future versions of the GPL, as needed to protect the freedom of users.

Finally, every program is restricted constantly by software patents. States should not allow patents to threaten development and use of software on general-purpose computers, but in those that do, we wish to avoid the special danger that patents applied to a free program could make it effectively proprietary. To prevent this, the GPL assures that patents can be used to render the program non-free.

The precise terms and conditions for copying, distribution and modification follow. TERMS AND CONDITIONS 0. Definitions.

"This License" refers to version 3 of the GNU General Public License.

"Copyright" also means copyright-like laws that apply to other kinds of works, such as semiconductor masks.

"The Program" refers to any copyrightable work licensed under this License. Each licensee is addressed as "you". "Licensees" and "recipients" may be individuals or organizations.

To "modify" a work means to copy from or adapt all or part of the work in a fashion requiring copyright permission, other than the making of an exact copy. The resulting work is called a "modified version" of the earlier work or a work "based on" the earlier work.

A "covered work" means either the unmodified Program or a work based on the Program.

To "propagate" a work means to do anything with it that, without permission, would make you directly or secondarily liable for infringement under applicable copyright law, except executing it on a computer or modifying a private copy. Propagation includes copying, distribution (with or without modification), making available to the public, and in some countries other activities as well.

To "convey" a work means any kind of propagation that enables other parties to make or receive copies. Mere interaction with a user through a computer network, with no transfer of a copy, is not conveying.

An interactive user interface displays "Appropriate Legal Notices" to the extent that it includes a convenient and prominently visible feature that (1) displays an appropriate copyright notice, and (2) tells the user that there is no warranty for the work (except to the extent that warranties are provided), that licensees may convey the work under this License, and how to view a copy of this License. If the interface presents a list of user commands or options, such as a menu, a prominent item in the list meets this criterion. 1. Source Code.

The "source code" for a work means the preferred form of the work for making modifications to it. "Object code" means any non-source form of a work.

A "Standard Interface" means an interface that either is an official standard defined by a recognized standards body, or, in the case of interfaces specified for a particular programming language, one that is widely used among developers working in that language.

The "System Libraries" of an executable work include anything, other than the work as a whole, that (a) is included in the normal form of packaging a Major Component, but which is not part of that Major Component, and (b) serves only to enable use of the work with that Major Component, or to implement a Standard Interface for which an implementation is available to the public in source code form. A "Major Component", in this context, means a major essential component (kernel, window system, and so on) of the specific operating system (if any) on which the executable work runs, or a compiler used to produce the work, or an object code interpreter used to run it.

The "Corresponding Source" for a work in object code form means all the source code needed to generate, install, and (for an executable work) run

the object code and to modify the work, including scripts to control those activities. However, it does not include the work's System Libraries, or general-purpose tools or generally available free programs which are used unmodified in performing those activities but which are not part of the work. For example, Corresponding Source includes interface definition files associated with source files for the work, and the source code for shared libraries and dynamically linked subprograms that the work is specifically designed to require, such as by intimate data communication or control flow between those subprograms and other parts of the work.

The Corresponding Source need not include anything that users can regenerate automatically from other parts of the Corresponding Source.

The Corresponding Source for a work in source code form is that same work. 2. Basic Permissions.

All rights granted under this License are granted for the term of copyright on the Program, and are irrevocable and exclusive; the stated conditions are met. This License explicitly affirms your unlimited permission to run the unmodified Program. The output from running a covered work is covered by this License only if the output, given its content, constitutes a covered work. This License acknowledges your rights of fair use or other equivalent, as provided by copyright law.

You may make, run and propagate covered works that you do not convey, without conditions so long as your license otherwise remains in force. You may convey covered works to others for the sole purpose of having them make modifications exclusively for you, or provide you with facilities for running those works, provided that you comply with the terms of this License in conveying all material for which you do not control copyright. Those thus making or running the covered works for you must do so exclusively on your behalf, under your direction and control, on terms that prohibit them from making any copies of your copyrighted material outside their relationship with you.

Conveying under any other circumstances is permitted solely under the conditions stated below. Sublicensing is not allowed; section 10 makes it unnecessary. 3. Protecting Users' Legal Rights From Anti-Circumvention Law.

No covered work shall be deemed part of an effective technological measure under any applicable law fulfilling obligations under article 11 of the WIPO copyright treaty adopted on 20 December 1996, or similar laws prohibiting or restricting circumvention of such measures.

When you convey a covered work, you waive any legal power to forbid circumvention of technological measures to the extent such circumvention is effected by exercising rights under this License with respect to the covered work, and you disclaim any intention to limit operation or modification of the work as a means of enforcing, against the work's users, your or third parties' legal rights to forbid circumvention of technological measures. 4. Conveying Verbatim Copies.

You may convey verbatim copies of the Program's source code as you receive it, in any medium, provided that you conspicuously and appropriately publish on each copy an appropriate copyright notice; keep intact all notices stating that this License and any non-permissive terms added in accord with section 7 apply to the code; keep intact all notices of the absence of any warranty; and give all recipients a copy of this License along with the Program.

You may charge any price or no price for each copy that you convey, and you may offer support or warranty protection for a fee. 5. Conveying Modified Source Versions.

You may convey a work based on the Program, or the modifications to produce it from the Program, in the form of source code under the terms of section 4, provided that you also meet all of these conditions:

* a) The work must carry prominent notices stating that you modified it, and giving a relevant date. * b) The work must carry prominent notices stating that it is released under this License and any conditions added under section 7. This requirement modifies the requirement in section 4 to "keep intact all notices". * c) You must license the entire work, as a whole, under this License to anyone who comes into possession of a copy. This License will therefore apply, along with any applicable section 7 additional terms, to the whole of the work, and all its parts, regardless of how they are packaged. This License gives no permission to license the work in any other way, but it does not invalidate such permission if you have separately received it. * d) If the work has interactive user interfaces, each must display Appropriate Legal Notices; however, if the Program has interactive interfaces that do not display Appropriate Legal Notices, your work need not make them do so.

A compilation of a covered work with other separate and independent works, which are not by their nature extensions of the covered work, and which are not combined with it such as to form a larger program, in or on a volume or a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the compilation and its resulting copyright are not used to limit the access or legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. Inclusion of a covered work in an aggregate does not cause this License to apply to the other parts of the aggregate. 6. Conveying Non-Source Forms.

You may convey a covered work in object code form under the terms of sections 4 and 5, provided that you also convey the machine-readable Corresponding Source under the terms of this License, in one of these ways:

* a) Convey the object code in, or embodied in, a physical product (including a physical distribution medium), accompanied by the Corresponding Source fixed on a durable physical medium customarily used for software interchange. * b) Convey the object code in, or embodied in, a physical product (including a physical distribution medium), accompanied by a written offer, valid for at least three years and valid for as long as you offer spare parts or customer support for that product model, to give anyone who possesses the object code either (1) a copy of the Corresponding Source for all the software in the product that is covered by this License, on a durable physical medium customarily used for software interchange, for a price no more than your reasonable cost of physically performing this conveying of source, or (2) access to copy the Corresponding Source from a network server at no charge. * c) Convey individual copies of the object code with a copy of the written offer to provide the Corresponding Source. This alternative is allowed only occasionally and noncommercially, and only if you convey the object code with such an offer, in accord with subsection 6b. * d) Convey the object code by offering access from a designated place (gratis or for a charge), and offer equivalent access to the Corresponding Source in the same way through the same place at no further charge. You need not require recipients to copy the Corresponding Source along with the object code. If the place to copy the object code is a network server, the Corresponding Source may be on a different server (operated by you or a third party) that supports equivalent copying facilities, provided you maintain clear directions next to the object code saying where to find the Corresponding Source. Regardless of what server hosts the Corresponding Source, you remain obligated to ensure that it is available for as long as needed to satisfy these requirements. * e) Convey the object code using peer-to-peer transmission, provided you inform other peers where the object code and Corresponding Source of the work are being offered to the general public at no charge under subsection 6d.

A separable portion of the object code, whose source code is excluded from the Corresponding Source as a System Library, need not be included in conveying the object code work.

A "User Product" is either (1) a "consumer product", which means any tangible personal property which is normally used for personal, family, or household purposes, or (2) anything designed or sold for incorporation into a dwelling. In determining whether a product is a consumer product, doubtful cases shall be resolved in favor of coverage. For a particular product received by a particular user, "normally used" refers to a typical or common use of that class of product, regardless of the status of the particular user or of the way in which the particular user actually uses, or expects to use, or is expected to use, the product. A product is a consumer product regardless of whether the product has substantial commercial, industrial or non-consumer uses, unless such uses represent the only significant mode of use of the product.

"Installation Information" for a User Product means any methods, procedures, authorization keys, or other information required to install and execute modified versions of a covered work that is User Product from a modified version of its Corresponding Source. The information must suffice to ensure that the continued functioning of the modified object code is in no case prevented or interfered with solely because modification has been made.

If you convey an object code work under this section in, or with, or specifically for use in, a User Product, and the conveying occurs as part of a transaction in which the right of possession and use of the User Product is transferred to the recipient in perpetuity or for a fixed term (regardless of how the transaction is characterized), the Corresponding Source conveyed under this section must be accompanied by the Installation Information. But this requirement does not apply if neither you nor any third party retains the ability to install modified object code on the User Product (for example, the work has been installed in ROM).

The requirement to provide Installation Information does not include a requirement to continue to provide support service, warranty, or updates for a work that has been modified or installed by the recipient, or for the User Product in which it has been modified or installed. Access to a network may be denied when the modification itself materially and adversely affects the operation of the network or violates the rules and protocols for communication across the network.

Corresponding Source conveyed, and Installation Information provided, in accord with this section must be in a format that is publicly documented (and with an implementation available to the public in source code form), and must require no special password or key for unpacking, reading or copying. 7. Additional Terms.

"Additional permissions" are terms that supplement the terms of this License by making exceptions from one or more of its conditions. Additional permissions that are applicable to the entire Program shall be treated as though they were included in this License, to the extent that they are valid under applicable law. If additional permissions apply only to part of the Program, that part may be used separately under those permissions, but the entire Program remains governed by this License without regard to the additional permissions.

When you convey a copy of a covered work, you may at your option remove any additional permissions from that copy, or from any part of it. (Additional permissions may be written to require their own removal in certain cases when you modify the work.) You may place additional permissions on material, added by you to a covered work, for which you have or can give appropriate copyright permission.

Notwithstanding any other provision of this License, for material you add to a covered work, you may (if authorized by the copyright holders of that material) supplement the terms of this License with terms:

* a) Disclaiming warranty or limiting liability differently from the terms of sections 15 and 16 of this License; or * b) Requiring preservation of specified reasonable legal notices or author attributions in that material or in the Appropriate Legal Notices displayed by works containing it; or * c) Prohibiting misrepresentation of the origin of that material, or requiring that modified versions of such material be marked in reasonable ways as different from the original version; or * d) Limiting the use of that material for publicity purposes of names of licensors or authors of the material; or * e) Declining to grant rights under trademark law for use of some trade names, trademarks, or service marks; or * f) Requiring indemnification of licensors and authors of that material; by anyone who conveys the material (or modified versions of it) with contractual assumptions of liability to the recipient, for any liability that these contractual assumptions directly impose on those licensors and authors.

All other non-permissive additional terms are considered "further restrictions" within the meaning of section 10. If the Program as you received it, or any part of it, contains a notice stating that it is governed by this License along with a term that is a further restriction, you may remove that term. If a license document contains a further restriction but permits relicensing or conveying under this License, you may add to a covered work material governed by the terms of that license document, provided that the further restriction does not survive such relicensing or conveying.

If you add terms to a covered work in accord with this section, you must place, in the relevant source files, a statement of the additional terms that apply to those files, or a notice indicating where to find the applicable terms.

Additional terms, permissive or non-permissive, may be stated in the form of a separately written license, or stated as exceptions; the above requirements apply either way. 8. Termination.

You may not propagate or modify a covered work except as expressly provided under this License. Any attempt otherwise to propagate or modify it is void, and will automatically terminate your rights under this License (including any patent licenses granted under the third paragraph of section 11).

However, if you cease all violation of this License, then your license from a particular copyright holder is reinstated (a) provisionally, unless and until the copyright holder explicitly and finally terminates your license, and (b) permanently, if the copyright holder fails to notify you of the violation by some reasonable means prior to 60 days after the cessation.

Moreover, your license from a particular copyright holder is reinstated permanently if the copyright holder notifies you of the violation by some reasonable means, this is the first time you have received notice of violation of this License (for any work) from that copyright holder, and you cure the violation prior to 30 days after your receipt of the notice.

Termination of your rights under this section does not terminate the licenses of parties who have received copies or rights from you under this License. If your rights have been terminated and not permanently reinstated, you do not qualify to receive new licenses for the same material under section 10.9. Acceptance Not Required for Having Copies.

You are not required to accept this License in order to receive or run a copy of the Program. Ancillary propagation of a covered work occurring solely as a consequence of using peer-to-peer transmission to receive a copy likewise does not require acceptance. However, nothing other than this License grants

you permission to propagate or modify any covered work. These actions infringe copyright if you do not accept this License. Therefore, by modifying or propagating a covered work, you indicate your acceptance of this License to do so. 10. Automatic Licensing of Downstream Recipients.

Each time you convey a covered work, the recipient automatically receives a license from the original licensors, to run, modify and propagate that work, subject to this License. You are not responsible for enforcing compliance by third parties with this License.

An "entity transaction" is a transaction transferring control of an organization, or substantially all assets of one, or subdividing an organization, or merging organizations. If propagation of a covered work results from an entity transaction, each party to that transaction who receives a copy of the work also receives whatever licenses to the work the party's predecessor in interest had or could give under the previous paragraph, plus a right to possession of the Corresponding Source of the work from the predecessor in interest, if the predecessor has it or can get it with reasonable efforts.

You may not impose any further restrictions on the exercise of the rights granted or affirmed under this License. For example, you may not impose a license fee, royalty, or other charge for exercise of rights granted under this License, and you may not initiate litigation (including a cross-claim or counterclaim in a lawsuit) alleging that any patent claim is infringed by making, using, selling, offering for sale, or importing the Program or any portion of it. 11. Patents.

A "contributor" is a copyright holder who authorizes use under this License of the Program or a work on which the Program is based. The work thus licensed is called the contributor's "contributor version".

A contributor's "essential patent claims" are all patent claims owned or controlled by the contributor, whether already acquired or hereafter acquired, that would be infringed by some manner, permitted by this License, of making, using, or selling its contributor version, but do not include claims that would be infringed only as a consequence of further modification of the contributor version. For purposes of this definition, "control" includes the right to grant patent sublicenses in a manner consistent with the requirements of this License.

Each contributor grants you a non-exclusive, worldwide, royalty-free patent license under the contributor's essential patent claims, to make, use, sell, offer for sale, import and otherwise run, modify and propagate the contents of its contributor version.

In the following three paragraphs, a "patent license" is any express agreement or commitment, however denominated, not to enforce a patent (such as an express permission to practice a patent or covenant not to sue for patent infringement). To "grant" such a patent license to a party means to make such an agreement or commitment not to enforce a patent against the party.

If you convey a covered work, knowingly relying on a patent license, and the Corresponding Source of the work is not available for anyone to copy, free of charge and under the terms of this License, through a publicly available network server or other readily accessible means, then you must either (1) cause the Corresponding Source to be so available, or (2) arrange to deposit yourself of the benefit of the patent license for this particular work, or (3) arrange, in a manner consistent with the requirements of this License, to extend the patent license to downstream recipients. "Knowingly relying" means you have actual knowledge that, but for the patent license, your conveying the covered work in a country, or your recipient's use of the covered work in a country, would infringe one or more identifiable patents in that country that you have reason to believe are valid.

If, pursuant to or in connection with a single transaction or arrangement, you convey, or propagate by procuring conveyance of, a covered work, and grant a patent license to some of the parties receiving the covered work authorizing them to use, propagate, modify or convey a specific copy of the covered work, then the patent license you grant is automatically extended to all recipients of the covered work and works based on it.

A patent license is "discriminatory" if it does not include within the scope of its coverage, prohibits the exercise of, or is conditioned on the non-exercise of one or more of the rights that are specifically granted under this License. You may not convey a covered work if you are a party to an arrangement with a third party that is in the business of distributing software, under which you make payment to the third party based on the extent of your activity of conveying the work, and under which the third party grants, to any of the parties who would receive the covered work from you, a discriminatory patent license (a) in connection with copies of the covered work conveyed by you (or copies made from those copies), or (b) primarily for and in connection with specific products or compilations that contain the covered work, unless you entered into that arrangement, or that patent license was granted, prior to 28 March 2007.

Nothing in this License shall be construed as excluding or limiting any implied license or other defenses to infringement that may otherwise be available to you under applicable patent law. 12. No Surrender of Others' Freedom.

If conditions are imposed on you (whether by court order, agreement or otherwise) that contradict the conditions of this License, they do not excuse you from the conditions of this License. If you cannot convey a covered work so as to satisfy simultaneously your obligations under this License and any other pertinent obligations, then as a consequence you may not convey it at all. For example, if you agree to terms that obligate you to collect a royalty for further conveying from those to whom you convey the Program, the only way you could satisfy both those terms and this License would be to refrain entirely from conveying the Program. 13. Use with the GNU Affero General Public License.

Notwithstanding any other provision of this License, you have permission to link or combine any covered work with a work licensed under version 3 of the GNU Affero General Public License into a single combined work, and to convey the resulting work. The terms of this License will continue to apply to the part which is the covered work, but the special requirements of the GNU Affero General Public License, section 13, concerning interaction through a network will apply to the combination as such. 14. Revised Versions of this License.

The Free Software Foundation may publish revised and/or new versions of the GNU General Public License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns.

Each version is given a distinguishing version number. If the Program specifies that a certain numbered version of the GNU General Public License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that numbered version or of any later version published by the Free Software Foundation. If the Program does not specify a version number of the GNU General Public License, you may choose any version ever published by the Free Software Foundation.

If the Program specifies that a proxy can decide which future versions of the GNU General Public License can be used, that proxy's public statement of

acceptance of a version permanently authorizes you to choose that version for the Program.

Later license versions may give you additional or different permissions. However, no additional obligations are imposed on any author or copyright holder as a result of your choosing to follow a later version. 15. Disclaimer of Warranty.

THIS IS NO WARRANTY FOR THE PROGRAM, TO THE EXTENT PERMITTED BY APPLICABLE LAW. EXCEPT WHEN OTHERWISE STATED IN WRITING THE COPYRIGHT HOLDERS AND/OR OTHER PARTIES PROVIDE THE PROGRAM "AS IS" WITHOUT WARRANTY OF ANY KIND, EITHER EXPRESSED OR IMPLIED, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. THE ENTIRE RISK AS TO THE QUALITY AND PERFORMANCE OF THE PROGRAM IS WITH YOU. SHOULD THE PROGRAM PROVE DEFECTIVE, YOU ASSUME THE COST OF ALL NECESSARY SERVICING, REPAIR OR CORRECTION. 16. Limitation of Liability.

IN NO EVENT UNLESS REQUIRED BY APPLICABLE LAW OR AGREED TO IN WRITING WILL ANY COPYRIGHT HOLDER, OR ANY OTHER PARTY WHO MODIFIES AND/OR CONVEYS THE PRO-

2.2 GNU Free Documentation License

Version 1.3, 3 November 2008

Copyright © 2000, 2001, 2002, 2007, 2008 Free Software Foundation, Inc. <<http://fsf.org/>>

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed. 0. PREAMBLE

The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.

This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It complements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.

We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference. 1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS

This License applies to any manual or other work, in any medium, that contains a section entitled by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.

A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.

A Secondary Section is named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.

The Invariant Sections are certain Secondary Sections whose titles are designated as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.

The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.

A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, presented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or (for images composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".

Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.

The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page as such, "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.

The "publisher" means any person or entity that distributes copies of the Document to the public.

A section Entitled XYZ means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that

GRAM AS PERMITTED ABOVE, BE LIABLE TO YOU FOR DAMAGES, INCLUDING ANY GENERAL, SPECIAL, INCIDENTAL OR CONSEQUENTIAL DAMAGES ARISING OUT OF THE USE OR INABILITY TO USE THE PROGRAM (INCLUDING BUT NOT LIMITED TO LOSS OF DATA OR DATA BEING RENDERED INACCURATE OR LOSSES SUSTAINED BY YOU OR THIRD PARTIES OR A FAILURE OF THE PROGRAM TO OPERATE WITH ANY OTHER PROGRAMS), EVEN IF SUCH HOLDER OR OTHER PARTY HAS BEEN ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES. 17. Interpretation of Sections 15 and 16.

If the disclaimer of warranty and limitation of liability provided above cannot be given local legal effect according to their terms, reviewing courts shall apply local law that most closely approximates an absolute waiver of all civil liability in connection with the Program, unless a warranty or assumption of liability accompanies a copy of the Program in return for a fee.

END OF TERMS AND CONDITIONS How to Apply These Terms to Your New Programs

If you develop a new program, and you want it to be of the greatest possible use to the public, the best way to achieve this is to make it free software which everyone can redistribute and change under these terms.

translates XYZ into another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as Acknowledgements, "Dedications", Endorsements, or "History"). To "Preserve the Title" of a section Entitled XYZ according to this definition.

The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties; any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License. 2. VERBATIM COPYING

You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies. 3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose the copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document and satisfy these conditions, can be treated as verbatim copying in other respects.

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first ones listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest on adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public.

It is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document. 4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document, thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

* A. Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission. * B. List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement. * C. State on the Title Page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher. * D. Preserve all the copyright notices of the Document. * E. Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices. * F. Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below. * G. Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice. * H. Include an unaltered copy of this License. * I. Preserve the section Entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section Entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous section. * J. Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions if they were based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version is refers to gives permission. * K. For any section Entitled Acknowledgements or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section

To do so, attach the following notices to the program. It is safest to attach them to the start of each source file but most effectively state the extension of warranty; and each file should have at least the "copyright" line and a pointer to where the full notice is found.

<one line to give the program's name and a brief idea of what it does.> Copyright (C) <year> <name of author>

This program is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU General Public License as published by the Free Software Foundation, either version 3 of the License, or (at your option) any later version.

This program is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU General Public License for more details.

You should have received a copy of the GNU General Public License along with this program. If not, see <<http://www.gnu.org/licenses/>>.

Also add information on how to contact you by electronic and paper mail.

all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements and/or dedications given therein. * L. Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles. * M. Delete any section Entitled Endorsements. Such a section may not be included in the Modified Version. * N. Do not retile any existing section to be Entitled Endorsements to conflict in title with any Invariant Section. * O. Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section Entitled Endorsements, provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties—for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. You may add a passage of Front-Cover Text and one of Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version. 5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work need only contain one copy of this License, and multiple identical Invariant Sections may be replaced with a single copy. If there are multiple Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled Acknowledgements, and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled Endorsements. 6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document. 7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an aggregate if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate. 8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version shall prevail.

"The Library" refers to a covered work governed by this License, other than an Application or a Combined Work as defined below.

An "Application" is any work that makes use of an interface provided by the Library, but which is not otherwise based on the Library. Defining a subclass of a class defined by the Library is deemed a mode of using an interface provided by the Library.

If the program does terminal interaction, make it output a short notice like this when it starts in an interactive mode:

<program> Copyright (C) <year> <name of author>; This program comes with ABSOLUTELY NO WARRANTY; for details type 'show w'. This is free software, and you are welcome to redistribute it under certain conditions; type 'show c' for details.

The hypothetical commands 'show w' and 'show c' should show the appropriate parts of the General Public License. Of course, your program's commands might be different; for a GUI interface, you would use an "about box".

You should also get your employer (if you work as a programmer) or school, if any, to sign a "copyright disclaimer" for the program, if necessary. For more information on this, and how to apply and follow the GNU GPL, see <<http://www.gnu.org/licenses/>>.

The GNU General Public License does not permit incorporating your program into proprietary programs. If your program is a subroutine library, you may consider it more useful to permit linking proprietary applications with the library. If this is what you want to do, use the GNU Lesser General Public License instead of this License. But first, please read <<http://www.gnu.org/philosophy/why-not-lpl.html>>.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title. 9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided under this License. Any attempt otherwise to copy, modify, sublicense, or distribute it is void, and will automatically terminate your rights under this License.

However, if you cease all violation of this License, then your license from a particular copyright holder is reinstated (a) provisionally, unless and until the copyright holder explicitly and finally terminates your license, and (b) permanently, if the copyright holder fails to notify you of the violation by some reasonable means prior to 60 days after the cessation.

Moreover, your license from a particular copyright holder is reinstated permanently if the copyright holder notifies you of the violation by some reasonable means, this is the first time you have received notice of violation of this License (for any work) from that copyright holder, and you cure the violation prior to 30 days after your receipt of the notice.

Termination of your rights under this section does not terminate the licenses of parties who have received copies or rights from you under this License. If your rights have been terminated and not permanently reinstated, receipt of a copy of some or all of the same material does not give you any rights to use it. 10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License or any later version applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document specifies that a proxy can decide which future versions of this License can be used, that proxy's public statement of acceptance of a version permanently authorizes you to choose that version for the Document. 11. RELICENSING

"Massive Multiauthor Collaboration Site" (or "MMC Site") means any World Wide Web server that publishes copyrightable works and also provides prominent facilities for anybody to edit those works. A public wiki that anybody can edit is an example of such a server. A "Massive Multiauthor Collaboration" (or "MMC") contained in the site means any set of copyrightable works thus published on the MMC site.

"CC-BY-SA" means the Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 license published by Creative Commons Corporation, a not-for-profit corporation with a principal place of business in San Francisco, California, as well as future copyleft versions of that license published by that same organization.

Incorporate means to publish or republish a Document, in whole or in part, as part of another Document.

An MMC is eligible for relicensing if it is licensed under this License, and if all works that were first published under this License somewhere other than this MMC, and subsequently incorporated in whole or in part into the MMC, (1) had no cover texts or invariant sections, and (2) were thus incorporated prior to November 1, 2008.

The operator of an MMC Site may republish an MMC contained in the site under CC-BY-SA on the same site at any time before August 1, 2009, provided the MMC is eligible for relicensing. ADDENDUM: How to use this License for your documents

To use this license in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page:

Copyright (C) YEAR YOUR NAME. Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.3 or any later version published by the Free Software Foundation, with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts. A copy of the license is included in the section entitled "GNU Free Documentation License".

If you have Invariant Sections, Front-Cover Texts and Back-Cover Texts, replace the "with ... Texts." line with this:

with the Invariant Sections being LIST THEIR TITLES, with the Front-Cover Texts being LIST, and with the Back-Cover Texts being LIST.

If you have Invariant Sections without Cover Texts, or some other combination of the three, merge those two alternatives to suit the situation.

If your document contains nontrivial examples of program code, we recommend releasing these examples in parallel under your choice of free software license, such as the GNU General Public License, to permit their use in free software.

A "Combined Work" is a work produced by combining or linking an Application with the Library. The particular version of the Library with which the Combined Work was made is also called the "Linked Version".

The "Minimal Corresponding Source" for a Combined Work means the Corresponding Source for the Combined Work, excluding any source code for portions of the Combined Work that, considered in isolation, are based on the Application, and not on the Linked Version.

2.3 GNU Lesser General Public License

GNU LESSER GENERAL PUBLIC LICENSE

Version 3, 29 June 2007

Copyright © 2007 Free Software Foundation, Inc. <<http://fsf.org/>>

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed.

This version of the GNU Lesser General Public License incorporates the terms and conditions of version 3 of the GNU General Public License, supplemented by the additional permissions listed below. 0. Additional Definitions.

As used herein, "this License" refers to version 3 of the GNU Lesser General Public License, and the "GNU GPL" refers to version 3 of the GNU General Public License.

The “Corresponding Application Code” for a Combined Work means the object code and/or source code for the Application, including any data and utility programs needed for reproducing the Combined Work from the Application, but excluding the System Libraries of the Combined Work. 1. Exception to Section 3 of the GNU GPL.

You may convey a covered work under sections 3 and 4 of this License without being bound by section 3 of the GNU GPL. 2. Conveying Modified Versions.

If you modify a copy of the Library, and, in your modifications, a facility refers to a function or data to be supplied by an Application that uses the facility (other than as an argument passed when the facility is invoked), then you may convey a copy of the modified version:

* a) under this License, provided that you make a good faith effort to ensure that, in the event an Application does not supply the function or data, the facility still operates, and performs whatever part of its purpose remains meaningful, or * b) under the GNU GPL, with none of the additional permissions of this License applicable to that copy.

3. Object Code Incorporating Material from Library Header Files.

The object code form of an Application may incorporate material from a header file that is part of the Library. You may convey such object code under

terms of your choice, provided that, if the incorporated material is not limited to numerical parameters, data structure layouts and accessors, or small macros, inline functions and templates (ten or fewer lines in length), you do both of the following:

* a) Give prominent notice with each copy of the object code that the Library is used in it and that the Library and its use are covered by this License. * b) Accompany the object code with a copy of the GNU GPL and this license document.

4. Combined Works.

You may convey a Combined Work under terms of your choice that, taken together, effectively do not restrict modification of the portions of the Library contained in the Combined Work, and reverse engineering for debugging such modifications, if you also do each of the following:

* a) Give prominent notice with each copy of the Combined Work that the Library is used in it and that the Library and its use are covered by this License. * b) Accompany the Combined Work with a copy of the GNU GPL and this license document. * c) For a Combined Work that displays copyright notices during execution, include the copyright notice for the Library among these notices, as well as a reference directing the user to the copies of the GNU GPL and this license document. * d) Do one of the following: o 0) Convey the Minimal Corresponding Source under the terms of this License, and the Corresponding Application Code in a form suitable for, and

under terms that permit, the user to recombine or relink the Application with a modified version of the Linked Version to produce a modified Combined Work, in the manner specified by section 6 of the GNU GPL for conveying Corresponding Source. o 1) Use a suitable shared library mechanism for linking with the Library. A suitable mechanism is one that (a) uses at run time a copy of the Library already present on the user's computer system, and (b) will operate properly with a modified version of the Library that is interface-compatible with the Linked Version. * e) Provide Installation Information, but only if you would otherwise be required to provide such information under section 6 of the GNU GPL, and only to the extent that such information is necessary to install and execute a modified version of the Combined Work produced by recombining or relinking the Application with a modified version of the Linked Version. (If you use option 4d0, the Installation Information must accompany the Minimal Corresponding Source and Corresponding Application Code. If you use option 4d1, you must provide the Installation Information in the manner specified by section 6 of the GNU GPL for conveying Corresponding Source.)

5. Combined Libraries.

You may place library facilities that are a work based on the Library side by side in a single library together with other library facilities that are not Applications and are not covered by this License, and convey such a combined library under terms of your choice, if you do both of the following:

* a) Accompany the combined library with a copy of the same work based on the Library, uncombined with any other library facilities, conveyed under the terms of this License. * b) Give prominent notice with the combined library that part of it is a work based on the Library, and explaining where to find the accompanying uncombined form of the same work.

6. Revised Versions of the GNU Lesser General Public License.

The Free Software Foundation may publish revised and/or new versions of the GNU Lesser General Public License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns.

Each version is given a distinguishing version number. If the Library as you received it specifies that a certain numbered version of the GNU Lesser General Public License “or any later version” applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that published version or of any later version published by the Free Software Foundation. If the Library as you received it does not specify a version number of the GNU Lesser General Public License, you may choose any version of the GNU Lesser General Public License ever published by the Free Software Foundation.

If the Library as you received it specifies that a proxy can decide whether future versions of the GNU Lesser General Public License shall apply, that proxy's public statement of acceptance of any version is permanent authorization for you to choose that version for the Library.